Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

9.10.1891 (No. 237)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1086067

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sanl.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 237. Freitag, den 9. Oktober 1891. **17. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober. Der Kaiser begiebt sich morgen früh zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Stuttgart und trifft daselbst 9 Uhr Abends ein.

— Der königlich preußische Hof legt heute für den König von Württemberg die Trauer auf vier Wochen an.

Berlin, 7. Oktober. Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag in Begleitung der Prinzessin Feodore eine Spazierfahrt. Heute Morgen unternahm Ihre Majestät mit dem Kronprinzen einen Spazierritt.

Berlin, 6. Okt. Zum 18. Oktober, dem Geburtstage des Kaisers Friedrich, wird der von Prof. Reinhold Begas modellirte und von Vanelli in Ferrara in Marmor ausgeführte Sarkophag im Mausoleum der Friedens-Kirche zu Potsdam eingeweiht werden.

Berlin, 7. Oktober. Minister von Boetticher ist zur Besichtigung der Arbeiten am Nord-Ostseekanal in Grünthal eingetroffen.

Berlin, 7. Oktober. Aus Hamburg meldet die „A. R.-C.": Lieutenant Graf von Götzen ist mit seinem Begleiter Dr. Ebhardt mit dem Dampfer „Reichstag" von seiner Expedition in Ostafrika zurückgekehrt. Graf von Götzen hat zunächst den Lauf des Umbaflusses an der deutsch-englischen Grenze genauer festgestellt und hat dann, hauptsächlich zu Jagdzwecken, die Reise bis zum Kilimandscharo und nach Aruscha fortgesetzt. Der Rückweg wurde auf dem Karawanenwege am Pangani entlang genommen. Von den Massais wurde nichts bemerkt. Die letzte Wißmannsche Expedition hat dort guten Erfolg gehabt. Graf von Götzen ist am Kilimandscharo mit Dr. Peters und Chef Johannes zusammengetroffen und weiß von keinerlei neueren Kämpfen mit dem genannten Volksstamm.

Berlin, 7. Oktober. Von angeblich kundiger Seite schreibt man der „Kreuzzeitung": Im Londoner „Standard" waren unlängst allerlei kriegspolitische Aussprüche zu lesen, welche Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen und Erzherzog Albrecht von Oesterreich im vertrauten Kreise an einem Abend nach den Manövern von Göpfritz gethan haben sollen. Derartige Aussprüche lesen sich sehr pikant, pflegen die Presse aller Länder zu durchlaufen und so ihren Hauptzweck, Reklame für das betreffende Sensationsblatt zu machen, zu erreichen. Was aber vom Standpunkte des industriösen Journalisten das Wichtigste ist, sie werden in der Regel nicht dementirt, da so hochgestellte Persönlichkeiten nicht willens und nicht in der Lage sind, derartige Erfindungen zu berichtigen. In kundigen Kreisen hat man für die Erzeugnisse des Wiener „Standard"-Correspondenten nur ein Achselzucken gehabt und sich lediglich darüber gewundert, daß die deutsche Tagespresse sich zur Weiterverbreitung solcher Erfindungen hergegeben hat, obwohl sie wissen mußte, daß der Wiener „Standard"-Correspondent vermöge seiner sozialen und journalistischen Stellung — er ist ein ungarischer Jude, Namens Frey — keineswegs in der Lage war, wörtliche Mittheilungen über Aeußerungen, welche, wenn sie überhaupt gethan, discretes Eigenthum der betheiligten hoch- und höchstgestellten Persönlichkeiten geblieben wären, bringen zu können. Mit solchen mehr oder minder schlecht gemachten Zeugnissen der modernen Sensationsjournalistik sollte man nachgerade das deutsche Publikum verschonen.

Königsberg i. Pr., 7. Okt. Der Kaiser hat heute Abend 9 Uhr Theerbude verlassen.

Schleswig, 6. Oktober. Der Kultusminister hat das auf einjährige Amtssuspension lautende Urtheil des Konsistoriums gegen den hochorthodoxen Pastor Paulsen in Kropp aufgehoben.

Stuttgart, 7. Oktbr. Der „Reichs- und Staatsanzeiger" widmet dem verstorbenen König von Württemberg einen Nekrolog, worin es heißt: Durch das Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Karl I. von Württemberg ist das württembergische Land in tiefe und aufrichtige Trauer versetzt worden. König Karl war seinem Volke ein gütiger, edler und gerechter Fürst, dessen Gedanken ganz dem Wohle seines Landes gewidmet waren. Aber König Karl war auch ein deutscher Fürst, der, als die Würfel des Krieges im Jahre 1866 zu Gunsten Preußens und seiner Führerschaft in Deutschland gefallen waren, mit Entschiedenheit und Wärme sich dem nationalen Gedanken hingab und auf diesem Wege seinem Lande mit erhabenem Beispiel voranging. Der Abschluß des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen im Jahre 1866 und die schnelle Bereitschaft, mit welcher König Karl seine Truppen im Jahre 1870 der gemeinsamen deutschen Sache zur Verfügung stellte, haben, wie sie dem nationalen Bedürfniß des Württemberger Landes entsprachen, in dem Herzen des deutschen Volkes ebenso, wie die treue Bundesgenossenschaft, welche König Karl und seine Regierung seit jenen Tagen dem deutschen Kaiser und König von Preußen bewährt und bethätigt haben, dankbare Anerkennung gefunden. . . . Wie die Freude, so theilt das Württemberger Land jetzt auch das Leid seines Königshauses, und ebenso nehmen an diesem Leid Se. Majestät der Kaiser und alle deutschen Fürsten und Stämme Theil, mit aufrichtiger Trauer im Herzen, aber auch mit dem Wunsche, daß Gott auch ferner das Württemberger Königshaus und Land in seinen Schutz nehmen, daß aus der gemeinsamen Trauer der deutschen Fürsten und Stämme das „Gefühl der Solidarität" neue Kraft und Stärkung gewinnen, und daß das Württemberger Land wie zu seinem König Wilhelm II. und seinem Hause, so auch zu Kaiser und Reich in den Tagen wie der Freude so des Leides fest, furchtlos und treu bis in die fernsten Jahrhunderte halten möge!

Stuttgart, 7. Okt. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers an den König Wilhelm: „Tieferschüttert durch die Todesnachricht, beeile Ich Mich, Dir, Deiner Gemahlin und dem gesammten Volke Meine aufrichtigste Theilnahme auszudrücken. Einer der Mitstifter des Deutschen Reiches und ein Mitgenosse Meines theuren Großvaters ist dahin. Ich komme persönlich, um Meinen Antheil an der Trauer Württembergs zu bethätigen. Mögest Du in Deinem neuen Amt mit Gottes Beistand für Dein Volk und unser deutsches Vaterland ein Segen sein. Meiner wärmsten Freundschaft und innigsten Zuneigung bist Du allezeit sicher. — Die Antwort des Königs lautet: Die Worte, welche Du an Mich gerichtet, haben Meinem schwer gebeugten Herzen unendlich wohlgethan. Ich bin Mir der großen Verantwortung, welche Gott Mir auferlegt hat, bewußt und hoffe Mein Amt mit seiner Hilfe zum Wohle des gemeinsamen deutschen Vaterlandes und Meines Landes auszufüllen. Ich fühle Mich gestärkt durch die wohlwollenden Gesinnungen, welche Du Mir, wie immer, auch jetzt kundgiebst. Aus tiefster Ueberzeugung stehe Ich, wie seit Jahren, als Glied der preußischen Armee zu dieser, jetzt als deutscher Regent fest und treu zu Kaiser und Reich.

Stuttgart, 7. Okt. Der „Staatsanz. für Württemberg" bringt ein Manifest, worin der König kundgiebt, daß er kraft des Erbfolgerechts die Regierung angetreten habe und unverbrüchlich an der Verfassung festhalten werde. Ferner bringt das Blatt eine Ansprache an das Volk, worin der König verheißt, die Verfassung zu wahren, die Gottesfurcht zu pflegen, den Armen und Schwachen ein Freund und Helfer und dem Rechte ein eifriger Hüter zu sein, sowie seine Stellung als deutscher Regent unerschütterlich zu den Verträgen, die das deutsche Vaterland begründeten, wahrzunehmen. Die Ansprache schließt: „Entschlossen, in der Förderung der Wohlfahrt Meines Landes das höchste Ziel Meines Lebens zu erblicken, zähle Ich auf das Vertrauen des württembergischen Volkes, welches allezeit treu zu dem angestammten Fürstenhause gestanden, in der Zuversicht, es werde Mir unter des Allmächtigen Beistand gelingen, Meines schweren Amtes zu walten zum Heil und Segen des engeren wie des großen deutschen Vaterlandes." Es folgen sodann die Dekrete, betreffend die dreimonatliche Landestrauer, und die Verordnung, durch welche der Zusammentritt der Stände auf den 22. Oktober festgesetzt wird.

Stuttgart, 7. Oktober. Der neue König, Wilhelm II., ist am 25. Februar 1848 geboren und war vom 15. Februar 1877 bis 30. April 1882 mit der verstorbenen Prinzessin Marie von Waldeck, einer Schwester der niederländischen Königin-Regentin Emma vermählt, aus welcher Ehe nur eine fast 14jährige Tochter, Prinzessin Pauline, lebt; ein Sohn, Prinz Ulrich, starb während der Geburt, die auch seiner Mutter das Leben kostete. Die am 8. April 1886 mit der Prinzessin Charlotte zu Schaumburg-Lippe geschlossene zweite Ehe König Wilhelms II. ist bisher kinderlos geblieben. Präsumtiver Thronfolger ist der am 20. Juli 1828 geborene Herzog Wilhelm Nikolaus, österreichischer Feldzeugmeister und durch seine hervorragende Theilnahme an dem dänischen Feldzuge von 1864 bekannt, aber er sowohl wie sein am 1. März 1833 geborener Bruder Herzog Nikolaus, österreichischer Feldmarschallleutenant, sind kinderlos und als eigentlicher Thronerbe somit wohl der katholische Herzog Philipp von Württemberg zu betrachten, als Sohn des 1881 verstorbenen Herzogs Alexander und der Prinzessin Marie von Orleans am 30. Juli 1838 geboren und also ein Enkel des Franzosenkönigs Louis Philipp; aus seiner Ehe mit einer Tochter des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich besitzt Herzog Philipp drei Söhne, deren ältester, Herzog Albrecht, am 23. Dezember 1865 geboren, in Oesterreich erzogen, aber neuerdings in württembergische Militärdienste getreten ist; derselbe ist Hauptmann des Grenadier-Regts. Königin Olga (1. Königl. Württembergisches) Nr. 119 und Rittmeister **à la suite** des Ulanen-Regiments König Karl (1. Königl. Württembergisches) Nr. 19. König Wilhelm II. ist General der Kavallerie **à la suite** des letztgenannten Regiments, Chef des 2. Königl. württembergischen Dragoner-Regiments Nr. 26, Kgl. preußischer General der Kavallerie **à la suite** des Leib-Garde-Husaren-Regiments, ferner Chef des Kaiserlich russischen Dragoner-Regiments von Nowgorod Nr. 10; Königin Charlotte Chef des Ulanen-Regiments König Wilhelm (2. Württembergisches) Nr. 20.

Stuttgart, 7. Okt. Die regierende Königin Charlotte, geborene Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, ist um 11 Uhr aus Nachod, dem Sommersitz ihrer Eltern in Böhmen, hier eingetroffen. König Wilhelm, der Zivil trug, empfing seine Gemahlin am Bahnhofe. Das zahlreiche Publikum grüßte in stiller Ehrerbietung. Da der Geburtstag der Königin auf Sonnabend fällt, so findet die Beisetzung weiland Sr. Majestät des Königs Karl bereits am Freitag statt.

Stuttgart, 7. Okt. Morgen Nachmittag von 2 bis 5 Uhr findet im Marmorsaal des Residenzschlosses für die Bevölkerung die Ausstellung des geschlossenen Sarkophags statt. Am Freitag Vormittag um 10 Uhr nimmt der militärische Trauerzug zu Fuß um den Schloßplatz Aufstellung, der Traueranzug ist Gala mit Trauerabzeichen. Nach der Beisetzung findet ein Familiendejeuner und Abends ein größeres Diner statt, an welchen beiden die Königin-Wittwe aber nicht theilnimmt. Der Kaiser bewohnt seine alten Gemächer im Schloß, wo auch das Gefolge Aufenthalt nimmt. — Das Publikum ist seit heute früh zur Besichtigung der Leiche des Königs zugelassen. Die Leiche ruht noch auf dem Sterbebett, das ganz von Blattpflanzen umgeben ist. Die Züge tragen den Ausdruck erhabener Ruhe. Auf dem Bette liegt ein prächtiges

---

34.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Nun sitzen wir Beiden auf dem Trockenen — haben's herrlich weit gebracht, Du mit Deiner Liebschaft, und ich mit den blanken Silbergulden — ach, daß das Gewitter einschlag'. Das Leben ist mir so verhaßt, ich hing' mich am liebsten auf, — warum kann man's nit ändern — nit ändern."

Er sprach sich ordentlich in Aufregung hinein.

Nachdenklich schaute ihn die Gret' an, während es in ihren dunklen Augen seltsam unheimlich erglänzte.

„Freilich, Ihr seid auch nit gut d'ran," meinte sie plötzlich in gedämpftem Tone. Bald ist der Heini Herr im Hof', er ist heute schon schlecht mit Euch umgesprungen. Hat er erst Alles zu sagen, dann könnt' Ihr Euer Bündel schnüren, wann Ihr nit den Knecht spielen wollt — seid's ja ohnehin jetzt schon bald —."

Der Bauer empfand den boshaften Stich wohl und murmelte einige unverständliche Worte vor sich hin. — „Ich wollt', ich könnt's ändern," murmelte er leise, aber wie, — wie?"

Dann lachte er plötzlich kurz auf. „Und Du kannst mit 's Jungfernkränzel binden helfen, wann die Förstersdirn' als Bäuerin einzieht auf den Bühelhof'. Haha, wir sind doch zwei rechte Haderlumpen — nix kriegt man fertig, 's ist zum Todtschießen!"

Ein Zittern ging durch die Glieder des Mädchens. — „Der Heini —" zischte sie, „ich wollt', der wär' todt!"

„Hat gut' Weg', hohnlachte der Bauer, „der Heini, der kann's abwarten — steht mitten im Leben und ist von guter Art, der lebt uns Beiden aus — oh, ich wollt', ich könnt' ihm die Pestilenz auf den Hals wünschen!"

Ein dämonisches Aufzucken ging dabei durch sein finsteres Gesicht. Die Gret' faßte ihn plötzlich bei der Hand. „Was nützt Schimpfen und Schmähen," meinte sie, mit ihren Blicken die Augen des Bauern schier durchbohrend. „Wir müssen handeln, — wenn zwei ernstlich wollen, dann zwingen sie's Schicksal nach ihrem Willen, meint Ihr nit?"

Der Bauer schaute stier an. — „Ich weiß nit, wie Du's meinst, wie denkst das eigentlich mit dem Zwingen?" murmelte er.

„Schenkt mir Wein ein, die Lippen sind mir wie vertrocknet", hauchte das Mädchen mit lechzender Stimme.

Sie trank das gefüllte Glas bis zur Becherneige mit einem langsamen durstigen Zuge aus, dann rückte sie noch näher zu dem Bauern heran und begann mit gedämpfter Stimme in diesen hineinzusprechen.

Je länger sie sprach, desto häufiger zuckte und wetterleuchtete es in dem Gesicht des Bauern auf; ein lasterhafter, dämonischer Ausdruck kam in diesem allmählig zum Durchbruch, der seinen Wiederschein in den leidenschaftsverzerrten Zügen der Gret' fand.

Die beiden redeten lange Zeit im Flüsterton miteinander, Stunden gingen dahin, ohne daß sie es merkten.

Immer von Neuem fing bald Gret', bald Rudi Miklau mit flüsternder Stimme wieder an. Immer heller und siegesgewisser wurden ihre Gesichtszüge und immer dämonischer und rachelüsterner leuchtete es in ihren Augen auf.

Es dunkelte bereits, als sie an den Aufbruch dachten.

Dann schieden sie, wie zwei gute Bekannte; sie drückten sich die Hände und schauten sich lange in die Augen.

„'s bleibt dabei", murmelte Rudi Miklau mit heiser lechzend klingender Stimme. „Ich bin dein Mann, hörst Du's, — die Saat, die Du gesäet, soll aufgeh'n — mir ist's einerlei, wie's nun kommt — so oder so — ich will siegen und ich werd' nun siegen!"

Ein herbes, triumphirendes Lächeln umzuckte die vollen Lippen der Gret'. — „Und ich werd' doch noch Bäuerin auf dem Bühelhof," sagte sie, „und wann's über Leichen geht — mir liegt nix d'ran. Mag die ew'ge Seligkeit verloren geh'n, hab' ich nur auf Erden meinen Willen. Ich zwing's nach meinem Kopf!"

Unheimlich zuckte es um des Bauern Lippen. — „Wir werden siegen, Dirn'," murmelte er mit tief klingender Stimme, während er sich trutzig in die Höhe streckte. „Es mag manches im Dorf sich die letzte Beicht' abnehmen lassen — sie haben im Guten nit gewollt, nun mögen sie zuschauen, wie sie mit uns im Schlimmen besteh'n —."

Damit verließen die Beiden selbander den Garten.

Rudi Miklau begab sich, wie es schien lustig und guter Dinge, in die untere Wirthsstube zurück, um dort einer der Geschwätzigsten und Heitersten zu sein, während die Gret' den Schauplatz ihrer tiefen Demüthigung verließ und den Heimweg nach der Waldschänke einschlug.

8.

Der „Leut'sverhetzer."

„He, Heini, — Jungbauer, seid doch stad, — wartet einen Augenblick, hab' 'was abzusprechen mit Euch!"

Heini stand auf einem Ackerwagen und ließ eben rüstig die Geißel über die beiden muthig über die nach dem Dorfe hinunterführende Landstraße trabende Pferde knallen. Ein verdrießlicher Ausdruck gab sich in seinem Gesichte kund, als er nun den Kopf wendete und in dem Rufenden den Pilzsepperl erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

weißes Bouquet von der Königin-Wittwe, am Fußende der vom jetzigen König gewidmete Kranz. Um 11 Uhr findet die Sektion der Leiche statt.

München, 7. Okt. In Folge des Ablebens des Königs von Württemberg ist eine Hoftrauer von drei Wochen angeordnet worden.

Ausland.

Wien, 6. Okt. Der Bürgermeister ließ im Gemeinderathe den Antrag nicht zu, für die Entdeckung der Schuldigen bei dem Reichenberger Attentat 250 000 Gulden auszusetzen.

Mürzzuschlag, 8. Okt. Der Kaiser und der König von Sachsen haben sich heute zur Jagd nach Karlgraben begeben und reisen Nachmittags nach Eisenerz und Radmer.

Brüssel, 6. Okt. Gestern wurde die Mutter Boulangers von dessen Tode verständigt; man machte der alten Dame die Mittheilung, ihr Sohn sei auf der Jagd erschossen worden. Frau Boulanger verfiel sofort in totale Apathie. — Die hinterlassenen Schulden Boulangers werden auf mehrere hunderttausend Francs beziffert.

Paris, 7. Oktober. Die Königin Natalie ist hier eingetroffen; sie begiebt sich nach Biarritz. — Der boulangistische Deputirte Castelin verwundete im Duell den Direktor der „Cocarde", Dukret, leicht. — Die Radikalen scheinen die römischen Vorgänge zum Ausgangspunkt für einen antiklerikalen Feldzug nehmen zu wollen. „Justice" verlangt zunächst die Unterdrückung der französischen Botschaft beim Vatikan.

Paris, 7. Oktober. Aus Marokko treffen sehr beunruhigende Nachrichten ein, welche die Niedermetzelung der im französischen Solde stehenden Marokkaner durch ihre eigenen Stammesgenossen melden. Es soll sich eine heftige Bewegung gegen den französischen Einfluß geltend machen. Bereits sind mehrere Frankreich freundlich gesinnte Scheiks nach Algier geflüchtet, woselbst sie den Schutz Frankreichs anrufen. Sämmtliche nach Algier führenden Straßen sind militärisch besetzt. Man befürchtet weitere Verwickelungen, da sämmtliche unabhängige Stämme in den Grenzgebieten sich in Bewegung befinden.

Rom, 6. Okt. Der Papst empfing heute die letzten Theilnehmer des französischen Pilgerzuges. Der Cardinal Langenieux verabschiedete sich von dem Papste Namens seiner Genossen mit einer Ansprache, in welcher er dem Bedauern Ausdruck gab, daß aus nicht weiter zu erörternden Gründen die Pilgerzüge bis auf Weiteres unterbleiben müßten. Der Papst antwortete, daß er auch dieses traurige Zeichen mit Ergebung hinnehme. Er sprach dann jeden Theilnehmer an und heftete an die Brust eines älteren mit einer Kriegsdekoration geschmückten Mannes das Kreuz des Gregoriusordens.

Rom, 6. Oktober. Die letzten hier weilenden französischen Pilger, etwa 800 an der Zahl, sind heute bei Tagesanbruch mit einem auf dem Bahnhofe Travestere außerhalb der Stadt bereit gestellten Zug abgereist. Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern, Lucca, und ein Polizeikommissar wohnten der Abfahrt bei, welche ohne Zwischenfall verlief.

Rom, 7. Oktober. Die „Agence Stef." stellt gegenüber den Behauptungen des „Osservatore Romano" fest, daß der Centralpolizeikommissar zu den von den Ausflügen zurückkehrenden Pilgern sich äußerte, daß sie bis heute Abend abreisen müßten, weil er bis morgen Abend für ihre Sicherheit nicht einstehen könne. Der Minister hat den Führern des französischen Pilgerzuges erklärt, daß er es den Pilgern freistelle, da zu bleiben, oder auch nicht.

Neapel, 7. Okt. Eine große Demonstration fand gestern Abend statt, indem 3000 Personen einen Kranz für die Büste Viktor Emanuels nach der Bürgermeisterei unter den Rufen: „Hoch Italien! Hoch Frankreich!" überbrachten.

Lissabon, 6. Oktbr. Aus guter Quelle verlautet, daß die Mozambique-Gesellschaft mit van Laun in London ein Uebereinkommen zur Konstruktion einer Eisenbahn an der Küste von Beira abgeschlossen habe.

London, 6. Okt. Der erste Lord des Schatzes und Führer des Unterhauses, W. H. Smith, ist heute Nachmittag gestorben.

London, 7. Oktober. Der unerwartete Tod Parnells rief in Dublin die größte Bestürzung hervor. Bei Parnell war schon einige Zeit vor Eintritt des Todes die Bewußtlosigkeit eingetreten.

Petersburg, 7. Oktober. Der „Nordischen Telegraphenagentur" wird authentischerseits mitgetheilt, daß keinerlei Beschlüsse hinsichtlich des Weizenausfuhrverbots beabsichtigt seien. Rußland sei im Stande, noch jetzt 200 Millionen Pud Weizen auszuführen. Alle Meldungen über das Ausfuhrverbot seien aus der Luft gegriffen.

Petersburg, 7. Oktober. Die Zeitungen bezeichnen die Liebenswürdigkeit des österreichischen Militärs bei der Enthüllung des Denkmals in Melk als ein neues Friedenssymptom, und bemerken, daß keine Regierung jetzt an Krieg denke. — Wozu dann die Anhäufungen von Truppen an der Grenze?

Newyork, 7. Oktober. Der „World" zufolge sollen zwischen den Regierungen des Deutschen Reiches und der Vereinigten Staaten Unterhandlungen betreffs Herbeiführung von Erleichterungen im Handelsverkehr im Gange sein.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Oktbr. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl" — Flaggschiff des Uebungsgeschwaders, Geschwaderchef: Kontre-Admiral Köster — Kommandant: Kapt. z. S. Aschenborn, Panzerschiff „Deutschland", Kommandant Kapt. z. S. Oldekop, Panzerschiff „Kronprinz", Kommandant Kapt. z. S Diederichsen und S. M. Aviso „Pfeil", Kommandant Korv.-Kapt. Borckenhagen, haben gestern Nachmittag die hiesige Rhede verlassen und sind nach South Queensferry (Schottland) in See gegangen. — Die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" ist einstweilen noch auf hiesiger Rhede verblieben und sind Briefsendungen pp. für dieses Schiff bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten. — Der Kommandeur der 1. Abtheilung 2. Matrosendivision, Korv.-Kapt. Fuchs, und Stabsarzt Dr. Richter sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Lieut. z. S. v. Biskupsky hat einen 45tägigen Urlaub nach Stuttgart und Zahlmeister Thiede einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Rastede und Brandenburg angetreten.

Kiel, 7. Okt. S. M. Kreuzer „Falke" unternimmtt heute eine Uebungsfahrt nach Danzig, von welcher das Schiff am 1st. zurückkehren wird.

Konstantinopel, 6. Oktober. Eine Irade des Sultans soll veröffentlicht worden sein, welche den Bau von nicht weniger als achtzehn Kreuzerschiffen anordnet. Wenn die Türkei und die übrige Welt so lange Frieden behält, bis diese Kreuzer zur Theilnahme am Kriege bereit sind, dann darf man die Türkei und Europa glücklich preisen. Zu den Persönlichkeiten, welche den Sultan wiederholt auf die Bedürfnisse der Flotte aufmerksam machten, gehörte in erster Reihe der türkische Admiral Starcke Pascha, welcher vor etwa 10 Jahren aus der deutschen Kriegsmarine auf Wunsch des Sultans nach der Türkei entsendet wurde. Gerade jetzt verläßt Admiral Starcke den türkischen Dienst „aus Gesundheitsrücksichten", und, wie die „Kölnische Ztg." meldet, soll Kontreadmiral Werner Aussicht haben, Starckes Nachfolger zu werden. (?)

Washington, 7. Okt. Das Kanonenboot „Yorktown" erhielt den Befehl, unverzüglich nach Chile zu gehen. Wie verlautet, sind zahlreiche Mannschaften des Besatzuungscommandos desertirt, weil sie nicht gewillt waren, die lange Fahrt auf dem Schiffe mitzumachen.

Die Gründung der Stadt Wilhelmshaven.

VI.

Der Plan, welcher dieser Vorlage beigefügt war, ist in mehrfacher Beziehung von Interesse. Zum ersten Male findet sich in demselben die Adalbertstraße in ihrer heutigen Gestaltung eingetragen,*) am nördlichen Ende das Stationsgebäude, im Süden ihm gegenüber die Elisabethkirche. Das Stationsgebäude flankiren zu beiden Seiten am Ende der Straße zwei Gebäude in der Grundrißform, wie sie das allein ausgeführte sog. „Adjutantenhaus" erhalten hat. Dann folgt südlich auf der Ostseite das stattliche Gebäude für 4 Stabsoffiziere und am Südende der Straße das bereits im Bau begriffene Wohngebäude für den Oberwerftdirektor. Im Uebrigen sind die, die Straße bildenden 4 Blöcke in je 6 Baustellen eingetheilt, die mit kleinen Häusern für nur 2 Familien dergestalt bebaut werden sollten, daß je 6 Häuser innerhalb großer Gärten nach der Wall- bezw. der Goekerstraße zu liegen gekommen wären. Die Privatbauthätigkeit hat inzwischen auf das dritte Viertel östlich der Kronprinzenstraße übergegriffen, während auf der Südseite der Roonstraße noch keine Häuser vorhanden sind. Endlich ist in diesem Plane zum ersten Male die Parkanlage angedeutet.

Der gänzliche Mangel zusammenhängender Baumgruppen in der Marsch, wie überhaupt jeglicher Vegetation, abgesehen von dem üppigen Weideland, wurde von den Bewohnern von Wilhelmshaven besonders schwer empfunden, und es konnte in Folge dessen mit Recht die Anlage eines Parks „eines der wohlthätigsten Geschenke" genannt werden, „welche die Huld des Königs seinen Unterthanen in Wilhelmshaven zu gewähren geruht hat". Der Park war ursprünglich weit größer gedacht, als er zur Ausführung gekommen ist. Derselbe sollte seine westliche Begrenzung in der geplanten Enceinte finden und im Süden bis zur Viktoriastraße sich hinziehen, dergestalt, daß das Stationsgebäude mit dem zugehörigen Garten von dem Park sowohl im Norden wie auch im Westen unmittelbar eingeschlossen worden wäre. Die Anpflanzung eines Parkes in der Marsch war indessen leichter beschlossen als ausgeführt. Das Fehlen des Baumwuchses ist keineswegs zufällig; der Untergrund des Marschbodens reicht wohl aus, um die saftigen Wiesen zu tragen, welche den Reichthum des Landes ausmachen, für die Wurzeln von Bäumen und Sträuchern ist derselbe aber völlig undurchdringlich und muß aus diesem Grunde unfruchtbar genannt werden. Außerdem hindern die stürmischen Winde jedes Gedeihen von Baumanlagen, so daß z. B. auch jetzt noch das Heranwachsen von Alleebäumen nur dadurch zu ermöglichen ist, daß man ihre Kronen kappt, sobald sie eine gewisse Höhe erreicht haben, und die Zweige freier auszubreiten beginnen. Aus diesem Grunde mußte sich die Anlage eines Parks in den ersten Jahren auf die Anpflanzung eines Gürtels von anspruchsloseren Bäumen, wie die Pappel und die Erle, und auf die Anlage einer Dornenhecke beschränken, bis man hoffen konnte, hinter deren Schutz in dem sorgfältig verbesserten Boden auch edlere Pflanzen allmählich zu einer parkähnlichen Anlage heranzuziehen. Dieser Schutzgürtel wurde an der nordöstlichen Ecke begonnen und in den Jahren 1870 bis 1873 um das Parkgebiet, so wie dasselbe jetzt begrenzt ist, herumgezogen. Eine wesentliche Behinderung für die Ausbildung des Parkterrains bildete der Umstand, daß das jetzige Parkrestaurant bis zum Jahre 1876 noch als Bauernwirthschaft verpachtet blieb, dergestalt, daß der Pächter mit Pferd und Wagen den Durchgang durch die jungen Anlagen zu nehmen berechtigt war. Ferner bereitete namentlich in den ersten Jahren das nach der Gewohnheit des Landes frei weidende Vieh dem Gedeihen der Pflanzungen mancherlei Schwierigkeiten, ebenso wie die Anwohner und sonstigen Passanten — wie theilweise leider noch heute — geringe Neigung zeigten, das ihnen durch den Schutzgürtel in den Weg getretene Hinderniß zu respektiren und so das ihrige zum Gedeihen des Parkes beizutragen. Wer daher heute im Schatten der überaus reizvollen, durch den Wasserthurm überragten Anlagen sich ergeht, wird schwerlich ahnen, welche Mühe und Sorge Jahre hindurch aufgewendet werden mußte, um das sumpfige Wiesenland in diese liebliche Oase umzuwandeln, und welche Sorgfalt noch fortgesetzt nothwendig ist, um die Pflanzungen gegen die Ungunst des Klimas und der Bodenverhältnisse und leider auch den Unverstand des Publikums zu schützen. Unvergessen sei denen, die an dem Gelingen dieses Werkes mitgearbeitet haben, die weit über ihre Amtspflicht hinausgehende liebevolle Fürsorge für die Verschönerung der Anlagen, in denen sie sich ein hoffentlich dauerndes Denkmal ihrer Thätigkeit errichtet haben.

Mit der Beendigung der Hafenarbeiten erwuchs der fortschreitenden Bebauung eine erneute Schwierigkeit. Bisher hatte man das Material zur Auffüllung des Baugrundes bei der Ausschachtung des Hafenbassins gewonnen, noch aber entbehrten bedeutende Strecken gänzlich der Aufschüttung und selbst in der nächsten Nähe der Gebäude fanden sich „Fieber-Miasmen aushauchende Sümpfe".

Wenig erfreulich klingt daher z. B. eine Schilderung der Adalbertstraße aus dem Frühjahr 1873. An derselben waren inzwischen, abweichend von der früheren Absicht, außer dem Stationsgebäude das östlich belegene Adjutantenhaus, das östliche Stabsoffiziergebäude, das Haus des Oberwerftdirektors, das gegenüber belegene Vier-Familienhaus und das sogenannte Zwölfmännerhaus entstanden. Die Anschüttung beschränkte sich aber auf die nächste Umgebung der Gebäude, welche noch der Umwährung gänzlich entbehrten, das zur Aufhöhung verwendete Material bestand aus losem verwehenden Sand, und noch fehlte jede Fürsorge für ordnungsmäßige Abfuhr und Entwässerung. Mit den Anpflanzungen war kaum begonnen, und eine Regulirung der Straße hinderte das darüber gelegte Eisenbahngeleise, welches nach dem Artilleriedepot führte; so war es, wie der Berichterstatter sich ausdrückt: „bei nasser Witterung in Folge des grundlosen Schmutzes und bei trockenem Wetter in Folge des umherfliegenden Sandes" unmöglich, sich im Freien zu ergehen, und die selbst eines Gärtchens entbehrenden Bewohner konnten Erholung nur hinter den geschlossenen Fenstern ihrer Behausungen suchen. (Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Die Arbeiten am städtischen Krankenhaus sind so weit vorgeschritten, daß dasselbe voraussichtlich in etwa 3 Wochen wird bezogen werden können.

* **Wilhelmshaven**, 8. Okt. Der Preis für 50 Kilogramm Faßbutter incl. Fasttagen ist für den Monat September d. J. für den Garnisonort Wilhelmshaven auf 105,00 Mk. festgestellt worden.

* **Wilhelmshaven**, 8. Okt. (Theater.) Als zweite Gastspielrolle wird Frl. Cornelia Wunderlich am Freitag in der Gumpert'schen einaktigen Operette: „Der Liebestrank" uns das „Röschen" bieten. Es wäre ganz vergebliche Mühe, die Liebenswürdigkeit und den Melodienreichthum der Gumpert'schen Musik hier noch besonders hervorheben zu wollen, gewiß sind den meisten unserer Leser die Gumpert'schen Lieder bekannt und lieb und der ganze Zauber dieser eigenartigen Musik findet sich auch im „Liebestrank" wieder. Das Libretto — ebenfalls vom Komponisten — ist sehr geschickt verfaßt und bietet der Soubrette hinreichende Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Mag sie mit dem alten, häßlichen Barbier Elsterwitz ihren Scherz treiben, welcher mit köstlichem Selbstbewußtsein vergeblich seine Liebesnetze nach ihr auswirft, oder mit dem „Peter", das Herz voller Liebe zu ihm, tändeln, — immer verlangt es die herzlichsten Töne und wir sind der Zuversicht, daß Frl. Wunderlich mit dieser Parthie einen Treffer machen wird. Der Operette vorher geht das dreiaktige Lustspiel „Frauenkampf", von Scribe, dem Verfasser des „Glas Wasser".

* **Wilhelmshaven**, 8. Okt. Die von hiesigen Musikfreunden mit warmer Sympathie aufgenommene Neuerung der Marinekapelle, in ihren Saalkonzerten in jedem Theil nur einen Komponisten vorzuführen, war auch in dem gestern im Kaisersaal abgehaltenem Konzert wieder mit bestem Erfolg zur Verwendung gelangt. Für diesmal waren Verdi, Weber und Millöcker ausgewählt worden. Die präcise Durchführung des Konzerts erfreute sich der beifälligsten Aufnahme die insbesondere dem schönen Vortrag der Eröffnungs-Nummer, der Ouverteure z. Op. Nebukadnezar, v. Verdi galt. Auch die Schlußnummer von Verdi, Chor und Duett aus dem Trovatore gelang prächtig.

* **Wilhelmshaven**, 8. Okt. Es wurde bereits mitgetheilt, daß die berühmte Pianistin Frl. Marta Remmert Mitte Oktober hier ein Konzert veranstalten werde. Frl. Remmert hat sich nunmehr für den 11. Oktober entschieden und wird sich an diesem Tage im Kaisersaal hören lassen. Frl. Martha Remmert steht bei unserm kunstsinnigen Publikum seit ihrem letzten Auftreten — vor zwei Jahren — noch in bester Erinnerung. Aus der Zwischenzeit liegen uns eine Reihe von Urtheilen der ersten Kritiker vor, die sich durchweg sehr günstig über Frl. Remmert aussprechen. So schreibt die „Voss. Ztg.": Frl. Martha Remmert gab am Montag eine Matinee in der Sing-Akademie und ließ mit ihrem Vortrag keinen unbefriedigt. — Ihre Technik erwies sich als glänzend, der Anschlag als ebenso schön wie mannigfaltig und der Vortrag gab alle Vorzüge der Lißt'schen und der Kullack'schen Schule, und mit diesen noch eine andere, die sich in keiner Schule erlernen lassen. Sie gehört zu den ersten Vertreterinnen der Kunst des Klavierspiels.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Der Schützenverein wird sein Schlußschießen am kommenden Sonntag in hergebrachter Weise abhalten.

Heppens, 7. Okt. Der Turnverein Gut-Heil hält heute in der Thumannschen Centralhalle zu Heppens sein erstes Stiftungsfest ab.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 7. Okt. Die mit dem 1. d. M. hier eröffnete Jagd auf Hasen ist sehr wenig ergiebig. Der Preis für letztere ist dementsprechend ein recht hoher, besonders da dieselben von auswärtigen Händlern hier viel aufgekauft werden.

Varel, 5. Okt. Anläßlich seines 50jährigen Jubiläums wurde Herrn Schulrath Ballauff am Sonnabend Abend ein Fackelzug gebracht, an dem ehemalige Schüler und einige Vereine theilnahmen. Nach dem Fackelzug wurde ein Commers zu Ehren des Jubilars abgehalten, der einen prächtigen Verlauf nahm.

Aurich, 3. Oktober. Gestern hatten sich in Esens etwa 140 Lehrer Ostfrieslands in der diesjährigen Hauptversammlung vereinigt. Am Vorabend hatte der ostfriesische Pestalozziverein unter Leitung des Cantors Busemann-Aurich seine Generalversammlung abgehalten. Dieser Verein wirkte auch im verflossenen Rechnungsjahr mit großem Erfolge und hat 5082 Mk. als Unterstützung an Witwen und Waisen vertheilen können. Das Vermögen desselben betrug am 1. Oktober 1890 30 477 Mk., die Zahl der Mitglieder in 249 Ortsvereinen 2513, worunter etwa 2100 Nichtlehrer. Die Verhandlungen des Lehrervereins leitete Hauptlehrer van der Laan-Emden. Die Grundlage der Besprechung bildete ein eingehender Vortrag des Lehrers van Dieken-Detern über den Geschichtsunterricht in der Volksschule nach Maßgabe der königlichen Erlasse und der Anordnungen der königlichen Regierung. — Die Versammlung bewilligte dem „H. C." zufolge, aus der Vereinskasse 100 Mark als Zuschuß zu einen Jütting-Denkmal und 50 Mark zu dem Fabricius-Denkmal.

Oldenburg, 7. Okt. Der Erbgroßherzog wird mit seiner Familie auf längere Zeit nach Schloß Glienicke bei Potsdam übersiedeln. Herzog Georg reist voraussichtlich am Sonntag, den 11. Oktober, nach Eutin, wo die großherzoglichen Herrschaften bereits seit dem 1. Oktober weilen, Die Rückkehr des Hofes soll der „O. Z." zufolge Anfang November erfolgen.

Oldenburg, 7. Oktober. Von der Strafkammer wurde die Händlerin W. aus Fedderwardersiel, welche auf einen von der Oldenburger Spar- und Leihbank honorirten Wechsel über 800 Mk. die Unterschrift ihrer Brüder, die davon nichts wußten, als Bürge gesetzt hatte, zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt.

Nordenham, 6. Okt. Der Straßenräuber, welcher vor einigen Abenden den bei der Firma W. Müller hieselbst beschäftigten jungen Mann unter Anwendung von Gewalt zur Herausgabe seines Geldes zwingen wollte, wurde, nachdem derselbe noch mehrere hiesige Einwohner um Herausgabe von Geldern belästigt hatte, am Sonntag Abend zur Haft gebracht. — Angekommen ist gestern Nachmittag Schnelldampfer „Aller" mit Passagieren. Abgegangen ist heute Schnelldampfer „Spree" mit Passagieren, sowie der englische Getreidedampfer „Amie".

Bremen, 7. Oktober. Die Lloyddirektion erklärt die Meldung von Berliner Blättern über Herabsetzung der Zwischendecksraten für gänzlich unbegründet. Die vereinigten kontinentalen Dampferlinien werden am 12. Okt. in Rotterdam über die Passagepreise berathen.

Vermischtes.

Newyork, 3. Okt. Der Schatzmeister und Hilfsschatzmeister der Ulster County-Sparbank in Kingston im Staate Newyork haben 460000 Dollars unterschlagen. Der Hilfsschatzmeister sitzt im Gefängniß. Der Schatzmeister war vor 14 Tagen verhaftet, aber gegen Bürgschaft freigelassen worden. Seine Bürgen haben sich übrigens gestellt.

Berlin, 6. Okt. Das Dienstmädchen Anna Machus hat gestanden, ihre Herrin, die Rentiere Adler, die in ihrer Wohnung in der Kurfürstenstraße mit schweren Verletzungen am Halse todt aufgefunden wurde, ermordet zu haben. Sie will, wie die „Post" mittheilt, den Versuch gemacht haben, ihr Opfer mittelst Oleums, das sie unter Trinkwasser mischte zu vergiften. Als dieser Versuch ohne Erfolg geblieben sei, habe sie Frl. Adler überfallen, ihr das Tranchirmesser, welches letztere in der Hand gehabt, entrissen ihr damit die Kopfwunden beigebracht. In den Kleidungsstücken, zum Theil in der Tournüre und theilweise in dem Hutfutter der Mörderin fanden sich 500 Mk. vor, welche das Mädchen geständlich der Dienstherrin abgenommen hat. Die That ist, wie die Mörderin mitgetheilt hat, bereits am Sonntag Nachmittag 2½ Uhr ausgeführt worden. Um 4 Uhr ist dann die Machus zunächst zu einer Schwester und dann auf den Tanzboden gegangen. Bemerkt sei noch, daß die Machus ihrer Herrin bereits früher 300 Mark entwendet und diese zu einer Schwester getragen hat. Frl.

*) Nicht ganz, denn die mittleren Baumreihen sind auf Wunsch des Prinzen Adalbert weiter auseinander gepflanzt worden, damit die Kronen derselben den freien Blick von der Station zur Kirche nicht behinderten.

Landesbibliothek Oldenburg

Adler merkte aber den Diebstahl, erhielt auch das Geld zurück und unterließ deshalb Anzeige.

Pest, 8. Okt. In Iglau erwürgte ein 21jähriger Maschinenschlosser die 31jährige Verkäuferin Emilie Meißl und beraubte sodann deren Leiche. Um die Spuren des Raubmordes zu verwischen, begoß der Mörder den Leichnam mit Petroleum, warf ihn auf ein Brett und setzte dieses in Brand. Der in demselben Hause wohnende Hauptmann Mayer bemerkte beim Nachhausekommen den Brandgeruch und führte die Aufdeckung des Verbrechens herbei. Der Mörder ist geständig.

Memel, 5. Okt. Die wegen Vergiftung ihres Ehemannes und eines Ausgedingers vom Memeler Schwurgericht zum Tode verurtheilte Altsitzerwittwe Gricksch wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Görlitz, 6. Okt. Aus Lueben wird gemeldet: Im hiesigen Hotel „Zum grünen Baum" erschoß sich eine Schauspielerin Finger aus Berlin. Das Motiv zur That war verschmähte Liebe.

London, 7. Oktober. Hier erregt zur Zeit der Selbstmord der Schauspielerin Lydia Manton vom Gaiety-Theater ungemeines Aufsehen.

Krakau, 6. Okt. Infolge unrichtiger Weichenstellung stießen auf der Station Tuchen bei Tarnow zwei Personenzüge zusammen. Zwei Waggons sind entgleist, vier Personen wurden verwundet.

Mailand, 6. Okt. Die neue Linie Genua-Newyork, welche der Norddeutsche Lloyd eingerichtet hat, wird am 11. November d. J. eröffnet, und zwar wird in diesen Tagen der Dampfer „Fulda" die Ausreise von Genua antreten.

London, 5. Okt. Der englische Dampfer „Polynai" verunglückte beim Walfischfang im Lancaster-Sunde. — Das deutsche Schiff „Amaranth" aus Brake, von Marseille mit einer werthvollen Ladung nach Madagascar unterwegs, ist bei der Insel Madagascar total wrack geworden; nähere Einzelheiten fehlen noch.

Valparaiso, 6. Okt. Das englische Schiff „Eastone" ist während eines Sturmes bei Palanzo gescheitert. Der Kapitän und die gesammte Mannschaft sind ertrunken.

Livorno, 6. Oktober. Ein gestern über der Stadt und Umgegend niedergegangenes heftiges Gewitter richtete furchtbaren Schaden an. Der Blitz schlug in den 20 Meter hohen Schornstein der Wachsfabrik von Virgilio. Beim Sturz der Esse wurde das Haus des Wächters zusammengedrückt. Eine Person blieb todt, drei andere wurden schwer verletzt.

Briefkasten.

In dem Leitartikel über den Tod des Königs von Württemberg sind in Nr. 235 zwei sinnstörende Druckfehler dadurch stehen geblieben, daß an zwei Worte je ein „r" angehängt wurde (blühender — anstatt blühende und Herzensgüter — anstatt Herzensgüte), was natürlich in Wegfall kommen müßte. Wir sind überzeugt, daß unsere verehrten Leser den Fehler selbst bereits verbessert haben werden.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe mm
Oktbr. 7.	2 h Mtg.	754.1	19.7	—	—	S	3	9	str-cu	—
Oktbr. 7.	8 h Abd	757.5	12.0	—	—	SW	2	3	cu	1.9
Oktbr. 8.	8 h Mrg.	759.5	9.6	20.5	9.0	SSW	2	8	cu	—

Bemerkung: Oktbr. 7.: Nachmittags Regen. Oktbr.: Früh Thau.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) Mk. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Heinrich Holtmann** ist am 29. September d. J. nicht vom Urlaub zurückgekehrt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf den ꝛc. Holtmann zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- und Zuname Heinrich Holtmann,
Geboren zu Westrhauderfehn,
Alter 22 Jahre 11 Monate,
Größe 1 Meter 68 Centim,
Gestalt schlank,
Haare blau und lockig,
Stirne frei,
Augen blau und groß,
Nase } gewöhnlich,
Mund }
Bart keinen,
Zähne vollständig,
Kinn oval,
Gesichtsbildung länglich,
Gesichtsfarbe blaß,
Sprache deutsch,
Besondere Kennzeichen: Auf der Stirne eine dicke Warze,
Anzug bestehend aus blauer Mütze mit Band, Jacke, Exerzierkragen, blauem Hemd, blauer Hose und Schuhe.

Wilhelmshaven, den 7. Oktbr. 1891.

Kaiserliche 4. Kompagnie II. Matr.-Division.
Josephi,
Lieutenant zur See u. Komp.-Führer.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Art. 13, 14 und 15 der Gemeindordnung ist eine Ergänzungswahl des Gemeinderaths von Neuende für die mit dem 1. Januar 1892 austretenden Mitglieder A. Müller, C. F. Berlage, E. Eilers, J. Scheer, H. Hillers und J. M. Cassens vorzunehmen und hierzu Termin auf

Mittwoch, 18. Nov. d. J., Nachm. 4 Uhr,

in **Euken's** Wirthshause zu Neuende anberaumt.

Die Abstimmung wird um 6 Uhr geschlossen.

Es sind daher die nach Art. 14 der Gemeindeordnung vorgeschriebenen Listen der wahlberechtigten Gemeindebürger von Neuende aufgestellt und vom 11. bis incl. 25. Oktbr. d. Js. in Euken's Wirthshause zu Neuende öffentlich ausgelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte gegen die Richtigkeit der Listen bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher Einspruch zu erheben, über welchen der Gemeindevorstand innerhalb 7 Tagen Entscheidung zu treffen hat. Gegen die Entscheidung kann innerhalb weiterer 7 Tage nach Mittheilung derselben bei dem Großherzoglichen Amte Jever Beschwerde geführt werden, dessen Entscheidung vor dem Wahltage abgegeben werden muß und bis zur nächsten Aufstellung der Listen endgültig ist.

Das Nähere über die Wahlhandlung ist im Anschlagkasten zu Neuende und in Wittwe **Seetzen's** Wirthshause zu Schaar bekannt gemacht.

Neuende, den 6. Oktober 1891.

Der Gemeindevorsteher.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Kirchensteuer und Häuslingsgerechtigkeit pro 1891/92 für die evangelische Kirchengemeinde Bant findet statt
vm Sonnabend, den 10. Oktober, bei Herrn Sierski, Grenzstraße,
am Dienstag, den 13. Oktober, bei Gastwirth Siems, Sedan,
am Donnerstag, den 15. Oktober, bei Wittwe Brumund,
am Sonnabend, den 17. Oktober, bei Gastwirth Gerwich,
und zwar des Sonnabends von 2½ bis 6½ Uhr, Dienstag u. Donnerstag von 3½ bis 7 Uhr Nachmittags.

C. Schwarz,
Kirchen-Rechnungsführer.

Hausverkauf.

Das an der **Bismarckstraße** sub Nr. 59 hierselbst belegene

zweistöckige Haus,

in welchem sich 2 geräumige Läden befinden und welches einen zum Zwecke des Wirthschaftsbetriebes eingerichteten großen Keller hat, ist infolge anderweiter Unternehmungen des Besitzers zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelmshaven, den 5. Oktbr. 1891.

Rudolf Laube,
Stadtsekretär a. D.

Zwangsversteigerung.

Das zur Hollmann'schen Konkursmasse gehörige

Grundstück

zu Wilhelmshaven im Stadttheil Elsaß,

bestehend aus einem zweistöckigen Gebäude Marktstraße 37 und einem einstöckigen Gebäude Bahnhofstraße 7 mit Hofraum, groß 5 a 36 qm,

soll am

26. Oktober d. Js., Vorm. 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte Wilhelmshaven in einem zweiten Termine versteigert werden.

Für diesen Termin sind Maßregeln getroffen, daß der Zuschlag erfolgen wird.

Der Konkursverwalter.
Jever. **M. U. Minssen,**
Auktionator.

Bekanntmachung.

Die erkannte Person, die gestern Vormittag zwischen ½8 und ½10 Uhr von den Moolen der alten Hafeneinfahrt meine zwei Wäschekörbe weggenommen, wird ersucht, dieselben binnen 24 Stund. bei mir abzuliefern, widrigenfalls ich zur Anzeige schreite.

J. H. Neumann.

Die bisher von Agena benutzte **Wohnung** im olim Garms'schen Hause zu Neuender-Kirchreihe ist zum sofortigen Antritt billig zu vermiethen.

Neuende, den 5. Oktober 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Jagd-Pachtung

oder **Antheil** hierzu wird gewünscht. Offerten an die Exped. d. Blattes unte E M.

Kleine möbl. Stube zu vermiethen.
Wilhelmstraße 5, 1 Tr. r.

Möbl. Offizierwohnung zu vermiethen. Friedrichstraße 5.

Zu vermiethen

ein gut möblirtes **Zimmer** für monatlich 15 Mark.

Friedrichstraße 7.

Zum 1. Novbr. oder später mehrere große und kleine

Wohnungen zu vermiethen.

Näh. bei **Th. Schmidt,** Grenzstr. 58.

Zu vermiethen

auf gleich oder 1. November eine schöne vierräumige

Etagen-Wohnung,

sowie eine dreiräumige trockene **Unterwohnung** mit Zubehör zu Tonndeich an der Schmidtstraße (neu angelegte Straße neben der Schule).

H. Tobben.

Eine freundliche vierräumige

Unterwohnung

ist für 195 Mark zum 1. November zu vermiethen.

A. Carstens, Neubremen, Grenzstraße 67.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. verl. Gökerstraße 23 eine **Etagenwohnung,** Stube, Kammer, Küche ꝛc. Näheres

Thaden, Bahnhofstr. 1a.

Zum 1. November eine **Oberwohnung** zu vermiethen.

Ankerstraße 9.

Zu vermiethen

eine kleine **Oberwohnung** zum 1. November.

Neubremen, Bremerstraße 6.

Zu vermiethen

auf 1. November eine

Etagen-Wohnung.

Deichstraße 2.

Eine Parterre-Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer und Burschengelaß, sofort zu beziehen

Raths-Apotheke.

Zu vermiethen

zum 1. November ein

Laden mit Wohnung.

A. Borrmann.

Zu vermiethen

eine trockene **Unterwohnung** zum 1. November. **Müller,** Kopperhörn, Marienstr. 3.

Suche auf sofort

ein **Mädchen** für Küche und Haus, zum 15. Okt. ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag u. einen **Hausburschen** für ein Hotel.

H. Zerfuß, Nachw.-Bureau, Roonstraße 82.

Feuerversicherung.

Für eine renommirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird unt. günstigen Bedingungen für **Wilhelmshaven** ein **tüchtiger Vertreter** gesucht. Gefl. Offerten unter **E. V. 300** an die Annoncen-Expedition von **Hermann Franz, Hannover,** erbeten.

Gesucht

auf sofort ein

Mädchen für den Vormittag.

Frau **Poeppel,** Altendeichsweg 8.

Tücht. jung. Mann,

der **Lokalkenntnisse** besitzt und mit **Pferden umzugehen** versteht, per **1. November** für ein hiesiges Geschäft gesucht. Offerten unter X erbeten.

Gesucht

auf sofort **2—3 gute**

Maurer-Gesellen.

F. Burmeister.

Ein weißer Kakadu

billig zu verkaufen.

Roonstraße 10, Klingel links.

Ziehung schon am 2. November u. folgende Tage.

Grosse Geld-Lotterie

der

Elektrotechnischen Ausstellung

Frankfurt a. Main.

4170 Geldgewinne,

darunter Haupttreffer von

100,000 Mark, 50,000 Mark.

Ganze Original-Loose à **5 Mark** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra).

versendet Elektrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre 64 (gr. Oktav-) Seiten auserles. Musikpiecen hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas illustr. Geschichte d. Musik. Preis ¼jährl. (6 Nr.) nur **Mk. 1.—** Man abonniert bei jed. Buch- u. Musikalhdl. od. Poststelle. Probe-Nummern gratis u. franko durch den Verleger **Carl Grüninger, Stuttgart.**

Neue Musik-Zeitung.

Gesucht

zum 1. November ein erfahrenes zuverlässiges **Dienstmädchen.**

Frau Ingenieur **Schirnick.**

Zu erfragen bei Frau Ingenieur Hempel, Gökerstraße 11.

Junge Mädchen

können das Schneidern, Maßnehmen u. Modellzeichnen nach neuester Methode erlernen. **M. Schultz,**

verl. Ostfriesenstr. 64, 1 Tr.

Daselbst gesucht ein **Stundenmädchen** für Morgens.

Ein fast neuer

Brodwagen,

auch für einen Schlachter oder Gemüsehändler passend, steht billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein grauer Papagei mit Bauer.

Verl. Gökerstraße 12, unten rechts.

Zu verkaufen

ein hölzerner Stall.

A. John, Neuender Kirchreihe.

Empfehle mich als

Schneiderin

in und außer dem Hause.

Margaretha Hinrichs,
Bismarckstr. 28, am Park.

Maurer-Reparatur-Arbeiten

werden schnell und billig ausgeführt von **F. Burmeister,** Bismarckstr. 9.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Bettgestell mit Matratze.**

Ostfriesenstr. 25, westl. Flügel, 1 T.

For gentlemen is the

Genuine Sassafras Soap,

die beste Seife der Welt!

à Stück 60 Pfg. bei

W. Morisse,
Roonstraße 75.

Die Fabrik v. Gummistempeln
— von —
H. Grund,
Wilhelmstraße,
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Jedes Mannesherz!

erfreut sich an meinem **ganz neuen**

hochint. pik. Buch-Katalog.

Versandt gratis u. franko. **H. Achilles, Berlin, SW.,** Kommandantenstr. 18.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. Mk 1,20, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, reine Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet!

Man verlange nur **Germann'sche Original-Schwefel-Theer-Seife,** verstärkte Wirkung gegen alle Hautkrankheiten. Nur echt bei

Verbess.

W. Morisse, Roonstraße.

Saubere

Schuhmacher-Arbeiten

liefert billigst

H. Thomssen, Schuhmacher, **Mittelstraße 12.**

4 Fuder gut gewonnenes

Heu

hat zu verkaufen

O. Oltmann, Schortens.

Ich bin am **Sonnabend** Morgen mit bestem jungen

Pferdefleisch

in Neuheppens auf dem Markt.

A. Tegge, Pferdeschlachter, Varel.

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch **alle lästigen Kopfschinnen** und wird für den **Erfolg** garantirt. à Fl. M. 1 in **Hutmacher's Drogen-Handlung,** Roonstraße, **Rich. Lehmann,** Bismarckstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Volksgarten Kopperhörn.

Freitag, den 9. Oktober:

Grosses Concert

mit nachfolgendem Ball

wozu freundlichst einladet

E. Decker.

Hierdurch die erg. Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne seit über 27 Jahren hier am Platze betriebene

Fuhr-, Speditions-, Möbeltransport- und Aufbewahrungs-Geschäft

unter der Firma D. Kaper

nach wie vor in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich um fernere wohlwollende Aufträge bitte, versichere prompteste wie billigste Bedienung und zeichne

hochachtungsvoll

D. Kaper Wwe.

Pracht. Rollaal i. Gelée
do. Stückenaal i. Gelée
Marinirter
Ochsenmaul-Salat
Neue 91er
Elbinger Neunaugen
sowie alle sonst.
Saison-Delikatessen

erhielt in frisch. Qualitäten
H. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Heute eingetroffen:

Frische Schellfische.

W. H. Renken.

---

ff. ger. Lachs, ger. Bücklinge

empfiehlt billigst

W. H. Renken.

Empfehle:

Wagen-Laternen

in verschiedenen Sorten
für Last- und Luxus-Wagen
zu billigsten Preisen.

Ferner empfehle

Eis. Wagenheber

(D. R.-P. Nr. 38183).

Dieselben kann ich jedem Fuhrwerksbesitzer zu billigsten Preisen bestens empfehlen.

Folkerts,
Wagenbauer,
Augustenstraße.

Ger. pomm. Gänsebrust
Geräuch. Gänsekeulen
Prachtv. Gänseschmalz
Bücklinge u. Aale etc.
empfiehlt
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Für Wiederverkäufer

Deutsche Rothweine,
" Moselweine,
" Rheinweine,
Französische Rothweine,
Spanische Weine,
Portugiesische Weine,
Ungarische Weine,
Champagner, deutsch. u. franz.,
zu Engros-Preisen.

M. Athen, Altestraße 8.

Zu verkaufen

1 Kommode und 1 Waschtisch.
Kopperhörnerweg 6

Lege Gift für Federvieh.

F. Ahrens,
Wilhelmshavenerstraße 7.

Oberhemden,
à Mark 3,50, 4,—, 4,50 und 5,— Mk. unübertroff. in Haltbarkeit u. tadellosem Sitz. Einsätze fein, Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handprisen dreifach Leinen.

Kragen und Manschetten
in den neuesten Facons,

Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.

Probehemd liefere vorher.

Louis Possiel,
Roonstraße 84.

Reparaturen gut und billig.

Feiste böhm. Fasanen
Junge Rebhühner
Schwere Hasen
Frische Haselhühner
erhielt u. empfiehlt
Hermann Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Empfehle:

Ia. Magdeburger Sauerkohl,
frisches Schweinepökelfleisch.

G. Lutter.

Prachtvollen

Räucher-Lachs und
Südd. Landjäger

empfiehlt

G. Lutter.

Meine Admirals-Cigarre

hochfein von Geschmack und Brand empfehle im Detail-Verkauf à Stück **5 Pfg.**

H. Begemann,
Königstraße 57.

Schwedische

Ihlen-Heringe,

à Stück 5 Pfg., 6 Stück 25 Pfg.,
empfiehlt

Joh. Freese.

Heute eintreffend:

Frische Schellfische,
Frische Schollen.

G. Lutter.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beabsichtigt, kommenden Winter einen

Cyklus von

4 Abonnements-Concerten

im Saale der „Burg Hohenzollern" zu veranstalten. Eine Liste zum Einzeichnen wird Ende dieses Monats in Umlauf gesetzt werden.

Hochachtungsvoll

R. ROTHE.

Mittwoch, den 14. Oktober cr.,
— im Kaisersaal: —

CONCERT

von Fräulein Martha Remmert.

Programm wird später veröffentlicht.

Wilhelmshaven. **Carl Lohse's Buchhandl.**

Wilhelmshav. Schützenverein.

Das diesjähr. Schlussschiessen

findet am Sonntag, 11. Oktober, im Schützenhofe zu Bant statt.

Mitglieder, welche sich hieran betheiligen wollen, müssen in Uniform erscheinen, passive Mitglieder mussen das Abzeichen tragen.

— Anfang des Balles Abends 7 Uhr. —

Entree zum Ball 2 Mark und zum Saal 50 Pfg. für Nichtmitglieder. Letztere müssen durch Mitglieder eingeführt werden. — Anfang des Schießens Nachmittags präc. 2 Uhr. Loose für aktive und passive Mitglieder sind in der Schießhalle à 50 Pfg. zu haben.

Der Vorstand.

Gesangverein „Lätitia".

Am Sonnabend, 10. Oktober cr., findet das diesjährige

Stiftungs-Fest,

bestehend aus

Concert, Theater und Ball,

im Saale der **Burg Hohenzollern** statt. **Anfang 8 Uhr.**

Sangesfreunde und Gönner ladet ergebenst ein

Der Verein „Lätitia".

Eintrittskarten à 50 Pfg. sind zu haben in Burg Hohenzollern, in Gerwich's Restaurant, sowie bei sämmtl. Mitgliedern.

Gratis-Omnibusfahrt von Gerwich's Restaur. v. 7 Uhr an.

Banter Consumverein, Bant,

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Geschäfts-Ergebniß

für das 1. Halbjahr 1891.

Die Mitgliederzahl

betrug am 1. Januar 1891		635
neu eingetreten während des Halbjahres	152	
ausgeschieden	—	
mithin Zugang		152
Mitglieder-Bestand am 30. Juni 1891		787

Gewinn- und Verlust-Conto.

Der Waarenbestand am 1. Januar 1891 betrug	Mk.	22 335,74
Im Laufe des halben Jahres sind Waaren verkauft für	„	108 539,48
Summa	Mk.	130 875,22
Am Schlusse des halben Jahres betrugen die Waarenvorräthe	„	30 868,90
Es sind im Ganzen verkauft für	Mk.	100 006,32
wofür gelöst sind baar Mk. 110 813,44 / für zurückgelief. Waaren, Fastagen 2c. „ 2 120.39	„	112 933,83
Demnach beträgt der Brutto-Gewinn	Mk.	12 927,51
Die Geschäfts-Unkosten betragen	„	7 183.07
Bleibt Reingewinn	Mk.	5 744,44
Im Markengeschäft wurden vereinnahmt baar Mk. 30 284,60 darauf ein Gewinn erzielt von	Mk.	1 653,76
Mithin Gesammt-Reingewinn	Mk.	7 398,20

Bilanz.

Activa.		Passiva.	
1. Waaren-Bestand a. 30. Juni 1891	Mk. 30868,90	1. Mitgl. Antheil-Conto	Mk. 13820,51
2. Buchwerth d. Inventars	„ 3291,14	2. Reservefonds-Conto	„ 3065,14
3. Kassa-Bestand	„ 689,72	3. Schuld-Conto	„ 13054,43
4. Immobilien-Conto	„ 29557,04	4. Kautions-Conto	„ 600,00
5. Guthaben (Debitoren)	„ 32,83	5. Hypotheken-Conto	„ 26501,35
	Mk. 64439,63	6. Gew.- u. Verlust-Conto	„ 7398,20
			Mk. 64439,63

Bant, den 23. August 1891.

Der Vorstand.

A. F. Kruse. Ripken. Zander. Schumacher. Knie.

Ferner: Den Mitgliedern des Vereins zur Erinnerung.

In Folge Beschluß der letzten außerordentlichen Generalversammlung sind die 3 Verkaufsstellen des Vereins von **Sonntag, den 11. d. Mts**, ab an jedem Sonntag und an jedem ersten Festtag, Nachmittags von 2 Uhr ab geschlossen.

Bant, den 8. Oktober 1891.

Der Vorstand.

Stadttheater in Wilhelmshaven.

Freitag, den 9. Oktober 1891:

Zweites Gastspiel der ersten Operetten- und Possen-Soubrette
Cornelia Wunderlich

Der Liebestrank

Operette in 1 Akt von Ferd. Gumpert.

— Vorher: —

Frauenkampf.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach Scribe von Olfers.

Die Direktion.

Verein Humor.

Sonnabend, den 10. Oktober:

Feier
des **20jährigen**
Stiftungsfestes
im Vereinslokale.
— Anfang Abends 8 Uhr. —

Der Vorstand.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.

Sonntag, 11. Oktober:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr
Nachmittags von 3—5 Uhr
in meiner Wohnung.

E. Jeß, Rechnungsführer.

Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein

eröffnet in der nächsten Woche einen

Unterrichts-Cursus
für Anfänger.

Das Honorar beträgt 10 Mk., wofür auch sämmtliche Lehrmittel geliefert werden. Anmeldungen nimmt Herr Kaufmann **Grashorn,** Bismarckstr., entgegen.

Der Vorstand.

Wilhelmshalle

Heute Donnerstag Abend:

Eisbein mit Erbsenpurré und Sauerkraut.

Victoria-Halle.

Freitag, 9. Oktober:

Großer öffentlicher

BALL,

wozu freundlichst einladet

T. Kliem.

Frisches

Rehwild

im Ganzen als auch zerlegt
empfiehlt

Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Preisermäßigung!

Kaffee ungebr. sonst Pfd. 1,40, jetzt **Pfd. 1,30 Mk.,**
Kaffee ungebr. sonst Pfd. 1,30, jetzt **Pfd. 1,20 Mk.,**
Kaffee ungebr. sonst Pfd. 1,20, jetzt **Pfd. 1,10 Mk.,**
Kaffee ungebr. sonst Pfd. 1,10, jetzt **Pfd. 1,00 Mk.,**

empfiehlt

Heinr. Breske, Bant.

Verloren
ein Stück Litze.

Abzugeben bei **H. F. Huismann.**

In einem Lokal, wo nächstens ein Fest stattfinden soll, ist ein Fliederstrauch zu sehen, wie es kann nur in Kamerun geschehn, in einem Jahre 2½ Meter Trieb, ob dies wohl Wahrheit oder eine Lüge, der Betreffende hat gewiß beim Dorenkaat die Zeit vergessen, ob es ein oder zwei Jahre her ist, sonst müßte er's doch wissen.

Die Wettenden.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg